



TASOS KATOPODIS/GETTY IMAGES FOR SEMAFOR

Wird Trump die US-Notenbank wieder groß machen?

- Richard Palmer
- [30.01.2026](#)

Donald Trump hat den Vorsitzenden der US-Notenbank, Jerome Powell, wiederholt dafür gegeißelt, dass er die Zinsen nicht senkt, und ihn einen „großen Verlierer“ und „Dummkopf“ genannt. Er hatte versucht, Powell vorzeitig aus dem Amt zu drängen, aber nun, da Powells Amtszeit ohnehin zu Ende geht, gab der Präsident heute Morgen seine Wahl für einen Nachfolger bekannt: Kevin Warsh.

Wenn das Ziel darin bestand, „die Liberalen zu überzeugen“, hat es funktioniert. Während der ersten Amtszeit von Präsident Trump veröffentlichte die Washington Post eine Geschichte mit dem Titel „Wie man sich bei fast allem irrt und vielleicht trotzdem US-Notenbank-Vorsitzender wird: Die Geschichte von Kevin Warsh“.

- Sie hassten ihn, weil Warsh ein fiskalischer Falke war, die Zinssätze aus Angst vor Inflation anheben wollte und einen „Regimewechsel“ bei der US-Notenbank forderte – aber ganz allgemein, weil er glaubte, dass die US-Notenbank sich nicht genug um die Inflation gekümmert hatte.

Auf den ersten Blick scheint er das genaue Gegenteil von dem zu sein, was Präsident Trump sucht.

Warsh hat in letzter Zeit seine Rhetorik in Bezug auf die Zinssätze geändert, was einige dazu veranlasst hat, ihn des Ausverkaufs seiner Prinzipien zu beschuldigen, um das zu gewinnen, was Trumps folgenreichste Nominierung in dieser Amtszeit sein könnte.

Die Realität ist etwas differenzierter. Seit 2008 hat Amerika ein massives, noch nie dagewesenes Experiment gestartet: die quantitative Lockerung. Das bedeutet, Billionen von Dollar aus dem Nichts zu schaffen. Es ist im Grunde wie Gelddrucken, nur dass das neu geschaffene Geld später wieder vernichtet werden kann.

- Das ist der Plan von Warsh: Massive Mengen dieses neuen Geldes wieder aus dem Verkehr ziehen, was die Inflation unter Kontrolle halten und eine Senkung der Zinssätze ermöglichen sollte.

An dem Plan gibt es eine Menge zu mögen. Die quantitative Lockerung hat die Preise von Vermögenswerten und Aktien in die Höhe getrieben, was den Reichen geholfen hat, noch reicher zu werden, und einen Zusammenbruch des Aktienmarktes verhindert hat. Aber die hohen Zinssätze haben es normalen Amerikanern schwerer gemacht, insbesondere wenn es darum geht, eine Hypothek zu erhalten. Die quantitativen Lockerungen haben die gesamte Wirtschaft weiter aus dem Gleichgewicht gebracht. Es muss repariert werden.

Aber es könnte ein großes Hindernis geben. Das von der US-Notenbank geschaffene Geld wurde hauptsächlich zum Kauf von US-Staatsanleihen verwendet – mit anderen Worten, es wurde der Bundesregierung geliehen. Um all das zusätzliche

Geld loszuwerden, müssen US-Staatsanleihen verkauft werden, wodurch ihr Wert sinkt und es für die US-Regierung viel schwieriger wird, Geld zu leihen.

Dennoch will Präsident Trump weiterhin Geld in Rekordhöhe leihen.

Warsh scheint einige gute Ideen zu haben, aber sie könnten durch Amerikas Sucht nach Schulden gefährdet werden.

Die Finanzwelt unterliegt, wie alle Bereiche des menschlichen Lebens, den Gesetzen von Ursache und Wirkung. Gehorchen Sie ihnen, und Sie ernten Erfolg; gehorchen Sie ihnen nicht, ernten Sie Flüche. Gesetzesverstöße in einem Bereich beeinträchtigen unsere Fähigkeit, das Gesetz in anderen Bereichen einzuhalten. Jemand, der zum Beispiel stiehlt, wird sich bald dabei ertappen, wie er lügt, um es zu vertuschen.

Amerikas Schuldensucht röhrt von der Gier her. Ohne Reue und ohne die Einhaltung dieser Gesetze wird jeder Plan zur Wiederherstellung einer wirklich starken Wirtschaft scheitern, wie wir bereits während der ersten Amtszeit von Donald Trump erklärt haben.